

## Neujahrsentschuldigungskarte

Ein kleiner Blick in die Geschichte...

Mit der „Neujahrs-Entschuldigungskarte“ des Rotary Clubs Lienz wurde ein alter Brauch wiederbelebt, der vor rund 200 Jahren seinen Anfang nahm.

Damals war es in besser gestellten Kreisen schon länger üblich, sein verwandtschaftliches, wirtschaftliches und soziales Umfeld zum Jahreswechsel persönlich aufzusuchen, um die besten Wünsche auszusprechen. Auf Besuch folgte Gegenbesuch, und so war es zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einer zeit- und kostenraubenden Unsitte ausgewachsen, der sich niemand zu entziehen wagte. Von dieser oft als lästig empfundenen Pflicht konnte man sich mit dem Erwerb einer Entschuldigungskarte, auch Enthebungs- oder Entschlagungskarte genannt, loskaufen. Dass damit auch das oft aufdringliche Spendensammeln der ärmeren Bevölkerung beim Überbringen des Neujahrsgrußes entfiel, war ein positiver Nebeneffekt, den die Käufer gerne in Anspruch nahmen. Die Spender wurden in Zeitungen genannt, die Karte oft auch an Eingangstüren angeschlagen. Der Erlös aus dem Verkauf wiederum floss direkt in soziale Projekte und half etwa bei der Erbauung und dem Erhalt von Armenhäusern. Abseits noch schwach ausgebauter Strukturen von staatlicher Seite wurde durch diese neue Art des „Sozialmarketings“ ein Netz geschaffen, das der Gesellschaft Ausgleich und eine Linderung von Problemen zu geben suchte.

Zunächst waren die Karten einfach gehalten. Billets mit Zierleiste, oft auch religiöse Motive finden sich bei den ersten Darstellungen. Schon früh wurde aber auch auf historische Ereignisse Bezug genommen, Gemeinden als Herausgeber versuchten, nicht nur ihre Geschichte, sondern auch sich und ihre Alltagsleistungen hervorzuheben. So findet sich auf Lienzer Entschuldigungskarten um die Jahrhundertwende das neue Elektrizitätswerk oder auch das soeben vollendete Schulhaus neben dem Franziskanerkloster. Aus dem Zweck wurde ein mehrfacher Nutzen – etwa für jene Käufer, welche die Karten schon bald als Sammlerobjekte sahen.

War diese Tradition in ihrer Blüte in über 60 Tiroler Orten verbreitet, verschwand sie im Laufe des 20. Jahrhunderts völlig aus dem Alltag. Nach vereinzelt Versuchen, diesen Brauch unter anderen Vorzeichen wiederzubeleben, ist die Neujahrsentschuldigungskarte mittlerweile wieder in Hall in Tirol, Innsbruck, Brixen, Sterzing und jetzt auch Lienz wieder zu finden. Nunmehr nicht mit Prestigeobjekten der Gemeinden, sondern mit zeitgenössischer Kunst für Seele und Herz versehen, bleiben die neuen Künstlerkarten doch einem ursprünglichen Zweck verbunden: **zum Jahreswechsel kurz innezuhalten und Gutes zu tun.**